

A sequence of 10 frames showing the assembly of a hexagonal lattice structure. The first frame shows a single hexagon with a central white region. Subsequent frames show the addition of more hexagons, with arrows indicating the direction of growth. The final frame shows a complete hexagonal lattice.

mit den wöchentlichen Beilagen: „Unterhaltung“, „Sozialistische Literatur-Rundschau“, „Für die Frauen“ und der monatlichen Beilage „Für die Arbeiter-Jugend“

Zugspreeß: Die „Sollwacht“ erscheint wöchentlich 8 mal und ist
ausgabe der „Sollwacht“, Neue Grapenstraße Nr. 5, durch die Zweig-
stelle Reichelt, Mathiasstraße 140, sowie durch alle Ge-
schäfte zu beziehen. — Bezugspreis im voraus zu entrichten wöchentlich
Goldmark, monatlich 1.70 Goldmark. Durch die Post frei ins Haus

Organ für die werftätige Bevölkerung
Verlagserl und Hauptgeschäftsstelle Dresden 2.
Fernsprech.-Anschluß: Geschäftsstelle Ring 1206, Rebekiten Ring 3142.

Anzeigenpreis: 25 Pfennige für geschäftliche Anzeigen aus Geschäften
60 Pf. Stellenangebote 10 Pf. Familienanzeigen, Stellengebote, Vereins-
Bestandsungs- und Wohnungs-Anzeigen 8 Pf. Kleine Anzeigen pro
Wort 3 Pf., das seite Wort 6 Pf. Anzeigen ist bis nächste Ausgabe
müssen bis vorletztes 11 Uhr (1 Tag vorher) in der Haupt-Expedition
Flurkarte 40 oder in den Zweigstellen abgegeben werden.

Am Die 200steene.

Im Steuerausfall des 1. Jahrestages gab die Regierung am 1. August einen Überblick über die Höhe des Steuerausfalls, bei Erhöhung des steuerfreien Lohnesinkommens einzutreten. Aus der Erklärung ergeben sich folgende Zahlen: Von den 63 Millionen deutschen Staatsbürgern sind circa 28 Millionen steuerpflichtig (21 Millionen Arbeitnehmer und 7 Millionen Rentner). Der Gesamtlohn beträgt 30,2 Milliarden Mark im Jahr. Davon sind 13 Milliarden steuerfrei, es verbleibt also ein steuerpflichtiger Gesamtlohn von 17,2 Milliarden Mark, der pro Jahr 1500 Millionen Mark Steuern abweist, da die Besteuerung durchschnittlich 8,7 Prozent beträgt. Jede Erhöhung des steuerfreien Einkommens um 5 Mark pro Monat würde einen Steuerausfall von rund 94 Millionen Mark bedeuten.

Die Verminderung des Gesamtsteueraufkommens bei gleichzeitiger Erhöhung des steuerfreien Einkommens würde sich nur meiden lassen, wenn die Löhne eine entsprechende Erhöhung wären, und zwar müßte die Steigerung bei einem steuerfreien Brutto von 840 Mark 7 Prozent betragen, steigend bis auf 128 Prozent bei einem steuerfreien Lohngehalten von 10 Mark.

Gegenüber diesen Ausführungen des Regierungsvertreters sprach Abg. Herz (Soz.), es sei die unumstößliche Meinung seiner Partei, daß vor einer Ermäßigung irgendwelcher Belegschaften der Abbau der Lohn- und Umlaufsteuer erfolgen müsse. Die Abberufung der Umlaufsteuer würde unter keinen Umständen möglich gemacht werden von den Ergebnissen der Einkommensteuerbefreiung oder anderer tatsächlicher Einnahmen. Das versteckte Einkommen müsse auf 100 Mark im Monat festgesetzt werden. Die sozialdemokratische Partei würde es nicht mehr dulden, daß die Umlaufsteuer wie bisher die stärkste Einnahmequelle der ganzen Steuernwirtschaft bleibe. Die Ausfallschätzungen der Reichsregierung seien folglich auf die Praxis geführte Berechnung ergäbe, daß eine Erhöhung des steuerfreien Einkommens auf 100 Mark nur einen Aufschwung von 25—28 Millionen im Monat oder 300—330 Millionen auf im Jahre zur Folge haben würde.

Auch Abg. Schneider (Dem.) hält das Lohnsteuersystem für reformbedürftig und verlangt durch ein sofort vorzulegendes Notgesetz eine Widerrufung des Steuerdrucks. Staatssekretär Popitz vom Reichsfinanzministerium erklärt die Bereitwilligkeit der Regierung, die Lohnsteuer durch Heraussetzung des steuerfreien Ersparnisminimums zu ermäßigen. Die Regierung könnte aber eine Erhöhung über 75 Mark pro Monat nicht verantworten. Bei einem ledigen Menschen würde sich beim einer Steuerbelastung ergeben, die bei einem Jahreseinkommen von 1200 Mark gleich 2,5 Prozent wäre und auf 8,9 Prozent bei einem Jahresverdienst von 8400 Mark steigen würde. Bei einem Steuerpflichtigen mit 3 Kindern würde sich die Lohnsteuer bei 1200 Mark Jahreseinkommen auf 1,8 Prozent ermäßigen und bis 6,3 Prozent bei 8400 Mark Jahreseinkommen steigern. Ganz Änderung des bisherigen Systems durch die Einführung fester Abzüge bei der Lohnsteuer würde sich die Regelung widersetzen. Vdg. Brünning (Btr.) schlägt vor, das Ertragsnis der Lohnsteuer im Beharrungszustand auf 1,2 Milliarden zu begrenzen. Das steuerfreie Ersparnisminimum müsse auf 80 Mark monatlich erhöht werden. Für jedes Kind oder unterstützungspflichtige Familienmitglied können weitere 2 Prozent in Abzug gefangen. Abg. Hartwig (Dnl.) hält ein steuerfreies Ersparnisminimum von 80 Mark und eine Verdopplung des Kinderabzuges vom ersten Kind an für ratsam. Abg. Maier-Waden (Soz.) wendet sich gegen Abschaffung einer Systemänderung durch die Reichsregierung und fordert im Interesse der sozialpolitischen Berechtigten, die Einführung fester Abzüge. Die Vertreter der Deutschen Volkspartei und der Wirtschaftlichen Vereinigung stimmen den Vorschlägen des Zentrums und der Deutschnationalen zu. Anschließend fand eine sozialdemokratische Entscheidung Annahme, in der die Reichsregierung ersucht wird, dem Ausschuss alsbald Vorschläge darüber zu machen, wie der steuerfreie Einkommensanteil bei den Lohnsteuerpflichtigen für vollen Anteilung gebracht werden kann, die nicht dauernd voll beschäftigt sind. Dann vertagte sich der Ausschuss auf Donnerstag.

Rechtsanwalt

Der Berliner Kunaltstag 1925

„Die Rechtsnot kommt vom Notrecht.“ Dieser von Rechtsanwalt Hohenburg ausgesprochene Satz gab die Grundlage der Verhandlungen des Berliner Anwaltstages. Die deutschen Anwälte waren ohne Rücksicht auf ihre Parteistellung sich darüber einig, daß die außerhalb des von der Verfassung bestimmten Weges eingangene Gesetzgebung der letzten Jahre die Hauptshuld an dem schwindenden Vertrauen der deutschen Öffentlichkeit zur Rechtspflege hat. Sie waren sich einig in dem Protest gegen den Mißbrauch des Art. 48 der Reichsverfassung. Der Referent zum Thema der Rechtsnot im öffentlichen Recht wies bei dieser Gelegenheit darauf hin, daß kein Mensch in der Nationalversammlung bei Schaffung der Verfassung an eine derartige Anwendung der Ausnahmestandsbestimmungen gedacht hat, wie sie erfolgt ist. Er wies weiter darauf hin, daß die praktische Handhabung des Art. 48 die Dictatur gewalt aus der Hand des Reichspräsidenten genommen und in die Hand des Ministerpräsidenten übertragen gelegt hat. Und es war wieder volle Einmütigkeit, als er forderte, daß alle außerhalb der Normalgesetzgebung erlassenen Vorschriften von einem obersten Gerichtshof auf ihre Rechts Gültigkeit untersucht werden müßten, denn augenblicklich seien wir in einem Zustande, daß ungültige gesetzliche Bestimmungen von einem Gericht für wirksam, von einem anderen Gerichte für ungültig erklärt würden, so daß es den Rechtsanwälten beinahe unmöglich sei, ihren Klienten zu sagen, was im Deutschen Recht und was in Deutschland Unrecht ist.

Es darf für ein Erfolg der sozialistischen Anwälte gebucht werden, daß der deutsche Anwaltstag sich gegen ganz wenige Stimmen für sofortige Aufhebung aller Emminger-Verordnungen, gegen jede Ermächtigungsgesetzgebung und für ein Ausführungsgebot zum Art. 48 der Reichsverfassung erklärte hat. Hohenburg wollte mit Rücksicht auf das Wohlwollen der Reichs-Justiz-Verwaltung nicht so weit gehen, er wollte nur einen sanften Tadel aussprechen und im übrigen einen Schlussstrich unter die Vergangenheit machen. Der Anwaltstag hat aber diese konziliante Stellung gegen die Stimmen des Vorstandes des Anwaltsvereins einstimmig abgelehnt. Er hat sich zu den Ausführungen von Kurt Rosenfeld bekannt, der darlegte, daß die Emminger-Verordnungen leider nicht Vergangenheit, sondern aktuelle Gegenwart sind, die jeder, der mit dem Gerichtswesen zu tun hat, täglich zu spüren bekommt. Der Anwaltstag hat mit stürmischer Zustimmung die Ausführungen des Justizrats Landsberg aus Neumberg begleitet, der von der Emminger-Verordnung zur Zivilprozeß-Ordnung sagte: „Werft das Schausal in die Wolfsschlucht.“ Landsberg hob hervor, daß keiner der Gründe, die man für die sogenannte Reform von Zivilprozeß und Strafprozeß geltend gemacht habe, stichhaltig sei. Emminger hat er erklärt, daß die Sparsamkeit zu seinen Maßnahmen zwinge. Aber der Staat ist ja im Rechtsstreit mehr der Unrecht geschehen läßt, nur damit die Kassen des Justizwesens nicht belastet werden. Emminger hat erklärt, daß die Richter entlastet werden mügten, aber seine Verordnungen haben keine Entlastung, sondern eine stärkere Belastung der Richter herbeigeführt. Die Verordnungen sind überhaupt nur aus einem obrigkeitlichen Machtbürof zu erklären. Die obere Bürokratie hat das Bestreben, den Rechtsstaat in den Polizeistaat zurück zu verwandeln und die Prozeßpartei aus einem Subjekt des Verfahrens zu einem Objekt der Beamtenmilität zu machen. Und wenn man speziell die Reutegung des Zivilprozesses mit der Notwendigkeit der Beschleunigung des Verfahrens vergleicht hat, so kann jede Anwält aus seiner törichten Erfahrung weißer, daß der Zwang eines Maßnahmeverfahrens und der Zwang eines sogenannten Güteverfahrens vor Einleitung des wirklichen Prozesses nicht eine Beschleunigung, sondern eine erhebliche Verlängerung des Prozesses bedeuten.

Graf Seitzlauer, der Referent für das Thema „Strafrecht und Strafprozeß“ machte Ausführungen, die auf im wesentlichen auch mit den logistisch-politischen Verhältnissen dieser Zeit zusammenhingen. Er warnte für gegen das „Scheitern des Versuches, wie es im Grafenrat erwartete und hoffte, daß die Berufung in Prinzipienac-

Landwirtschaftspolitik im Reichstag.

Das Haus wendet sich sofort der Beratung des Haushaltsschreiber des Reichsministeriums für Ernährung und Landwirtschaft zu.

Zus den Darlegungen des Ausschussberichterstatters Abg. Stellv. Baden (Dem.) ist hervorzuheben, daß im Auszug die Frage aufgetaucht war, ob das Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft überhaupt aufrecht erhalten werden müsse. Angehoben der gegenwärtigen Wirtschaftslage und der Notwendigkeit einer Verteilung der Interessen der Landwirtschaft gegenüber dem Auslande (1) ist man im 2. Schluß zu einer Bejahung der Frage gelangt, umso mehr, als Industrie und Wirtschaft durch das Reichswirtschaftsministerium vertreten (1) werden. Dann unterbreitet der Berichterstatter dem Hause eine Anzahl im Auszug angenommener Entwicklungen, die sich für die Landwirtschaft, die Gesellschaft, die Bevölkerung von Milch und Bedürftige usw. eintheilen.

Abg. Jäger-Ostpreußen (Soz.):

Als der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft sein Amt antrat, wurde er von den Großgrundbesitzern mit einem Schweigen begrüßt. Das Misstrauen gegen ihn hat sich aber bald gezeigt, denn kaum hatte er sein Amt angetreten, als er den Schlagsoldaten in die Debatte warf. Schon im Juli 1924 hat die Regierung die Zollvorlage eingebrochen. Wenn es den Großgrundbesitzern bisher nicht gelungen ist, sie zum Gefecht zu erheben, so verblieben wir das in erster Linie dem entschlossenen Auftreten der Sozialdemokratischen Partei. Die Kleinbauern wissen, daß ihnen der Schatzkoffer keine Hilfe bringt, auch die Landarbeiter, denen man gelangt hatte, wenn erst die Zwangswirtschaft bestätigt wäre, dann würden sie höhere Löhne erhalten müssen, daß ihnen der Schatzkoffer nichts steht. Der Landbund will nun den Verbrauchern klar machen, daß das Ausland den Zoll trägt. In Wirklichkeit wird der Zoll von den Verbrauchern getragen, und wenn wir die Zollfälle des Krieges hätten, dann müßten die Verbraucher 734 Millionen im Jahre mehr aufzubringen. Wir möchten uns ganz entschließen, dagegen, daß man, nachdem man den Ruhrindustriellen 715 Millionen geschenkt hat, jetzt auch noch den Großgrundbesitzern eine Gabe von 734 Millionen machen will. (Zur richtigen! b. d. Soz.)

Es müssen der Landwirtschaft langfristige Kredite zu erträglichen Zinsen gegeben werden, der Schatzkoffer bringt ihrer Produktion keine Erleichterung. Diese Aussicht wird auch von den Vertretern der Wissenschaft gefordert; aber die Großgrundbesitzer halten es mit dem Wort: „Die Wissenschaft ist gut, wenn sie unseren Willen tut.“ Daß die Klagen der Großgrundbesitzer über ihre schlechte Lage nicht berechtigt sind, läßt sich vielleicht nachweisen. (Der Redner gibt Beispiele aus Ostpreußen.) Bei der Landarbeiterfrage wird sich die Krise viel stärker aus. Viele Landarbeiter sind höchstlich am Verhungern. Der Redner zeigt an einer Reihe von Zahlen, wie schlechtes z. B. die preußischen Landarbeiter bezahlt werden. So erhält ein erwachsener Landarbeiter über 18 Jahre im Kreis Günzburg 12,2 im Kreis Rosenburg 14,2, im Kreis Königsberg 13,4 Pfennige an Stundenlohn. In der Provinz ist es fast dasselbe, die jahrlänglich die gleichen Löhne zahlt wie die Landwirtschaft. Liegen heute die Löhne im Durchschnitt 15 Pf., so steigt sie über denen der Landarbeiter. Noch schlechter sind die Löhne der weiblichen Landarbeiter. Eine Arbeiterin erhält für neunstündige Arbeit während der vier Saisons im ganzen 1,20 Mark. Nachdem ist es nicht richtig, das Lohnminister dafür verantwortlich zu machen, wenn es der Landwirtschaft schlecht geht. Auf der anderen Seite erzielen die Großgrundbesitzer weit höhere Preise für Weizen, Roggen und Gerste als in der Vorriegszeit; auch die Fleischpreise sind wesentlich höher. Dagegen haben sie für landwirtschaftliche Maschinen und für Düngemittel und im vorherigen Jahr auch für Kohle billigere Preise zu zahlen.

Bon großer Bedeutung ist für die Landarbeiter die Wohnungsfrage. Vielfach finden wir Lehmhöhlen, andere Wohnungen haben Ziegelbelag. In der großen Mehrzahl besteht die Wohnung nur aus einem einzigen Raum. In sehr vielen Fällen wohnen Junggesellinnen mit Deputatsempfängern mit erzählerischen Hofsängerinnen und vielleicht auch männlichen Hofsängern in diesem einen Raum zusammen. Der Redner rügt auf die Folgen dieser Zustände hin. (Lachen rechts.) Über diese ernste Situation lachen Sie noch. Wir fordern, daß die Landarbeiterwohnungen unter das Mieterschutzgesetz fallen, am mindesten da, wo der Staat die Mittel zum Wohnungsbau sieht. Auch der Bau von Etagenhäusern muß gefördert werden. Die Zahl der Infektionskrankheiten, die an Unterernährung leidende Kinder wächst auf dem Lande in erstaunlichem Maße, trotzdem hier die Faßrt als Ursache nicht bezeichnet werden kann. In vielen Fällen wird noch geprägt, trotzdem die Prügestrafe nach Anwendung der Gesindelordnung nicht mehr angewandt werden soll.

Wir fordern, daß die Landarbeiter in die Nebenkostenversicherung mit einbezogen werden. Wir haben bis heute nicht erfahren, ob ein entsprechender Gesetzentwurf ausgearbeitet worden ist.

Wir hören jetzt so viel von der Produktionssteigerung. Es scheint damit aber ebenso zu gehen, wie mit dem

Hilfswerk der Landwirtschaft im Jahre 1921/22, mit dem großen Erfolg im Volk erwartet werden sind. Die Vorbereitungen für das Hilfswerk wurden erfüllt, der Schatz der Landwirtschaft durchgeführt, die Tüngerverpflichtung geregelt, die Steuern ermäßigt. Dieses Hilfswerk hat aber als jämmerliche Blamage geendet. Für uns ist die Steigerung der Produktion eine Selbstverständlichkeit, und dabei werden die Landwirte stets die Arbeiterorganisationen auf ihrer Seite haben. Die Steigerung der Produktion darf aber nicht durch Herabsetzung der Löhne der Arbeiter erfolgen. (Schreie! b. d. Soz.)

Abg. Sind (Dnl.) erklärt, die Hauptaufgabe des Landwirtschaftsministers sei die Bekämpfung der Not der Landwirtschaft. Die Sozialdemokratie hätte sich nur darin gefallen, Ausnahmegesetze gegen die Landwirtschaft zu erlassen (1) und habe oft gezeigt, wie fremd sie den Bedürfnissen der Landwirtschaft gegenübersteht. (Widerstand und Jurist links.) Durch Ablösung könne man in der Landwirtschaft Produktionssteigerung nicht erzielen. — Abg. Dr. Crete-Münsterdorf (Btr.) erklärt, daß Deutschland infolge seiner geographischen Lage in erster Linie ein Agrarland (2) und bei seiner dichten Bevölkerung ein Bauerland sei. Die Landwirtschaft habe das größte Interesse an einem guten Stande der deutschen Industrie, denn die in der Industrie Beschäftigten seien die Hauptabnehmer der Landwirtschaft. Dringend notwendig für die Existenz der Gesamtwirtschaft sei eine beständige Lösung des Siedlungsproblems. Es kommt darauf an, wie sich die Preise für landwirtschaftliche Produkte zu denen für landwirtschaftliche Produkte verhalten. Es liege da eine ungünstige Entwicklung vor. (Aufforderung.)

Abg. Sepp (D. P.) wählt präzise Erklärungen vom Reichsnährungsminister, da doch wichtige Fragen für die Zukunft Deutschlands zur Sprache stünden. Die Landwirtschaft sei die Grundlage der ganzen Volkseistung in Deutschland. Dann verzog sich das Haus auf Donnerstag.

Der Preußische Landtag

führte am Mittwoch die allgemeine Aussprache über den Haushalt zu Ende.

Abg. Dr. Wiemer (Dlp.) erklärte, das Reich schulde Breußen als Erfolg für verlorenes Staatsvermögen 1,6 Milliarden Mark; die vom Reich dargebotene Entschädigung von 50 Millionen Mark könne nur als eine Abschlagszahlung betrachtet werden. Für die Wiederherstellung des Gleichgewichts im Staat müsse man zunächst die Überweisungsteuer des Reiches im Herbst abwarten. Der Redner polemisierte dann gegen die Erzbergersteuerreform und verlangte einen fräsigsten Abbau des Beamtenapparats.

Abg. Falk (Dem.) fordert ebenfalls Abbau des Beamtenapparates, betont aber zugleich, daß der Behördenabbau sich nur auf dem Wege der großen Verwaltungsreform vermöglich machen lasse. Im Gegensatz zu dem Abg. Wiemer warnte Falk, bei einer Revision der Erzbergersteuerreform das Reich wieder zum lästigen Rottgänger der Einzelstaaten zu machen. An Stelle einer weiteren Steigerung des Grund-, Hauszins- und Gewerbesteuersolle man die Inflationsssteuer einführen.

Abg. Oberlein (Komm.) redet zunächst lang und breit über eine Falschmeldung, daß in Preußen die Koalition den Schlangen-Schönungen bis Seeringen schon vor der Zeit stehe. Als Sparmaßnahmen empfiehlt Oberlein den Abbau der Polizei.

Das Haus unterbricht hierauf die Aussprache und widerholt die namentliche Abstimmung über den Ausgabenantrag, der die Wahlzeit zu den Reichstagswahlen und Reicstagtagen bis zum 1. November verlängert. Über diesen Antrag ist bis jetzt infolge der Obstruktion des deutschnational-kommunistischen Blocks kein decimal vergleich abgestimmt worden. Diesmal stimmten die Kommunisten und die Wirtschaftspartei mit. Der Antrag wurde mit 222 gegen 42 Stimmen angenommen.

In der Fortsetzung der Aussprache ergreift dann

Finanzminister Dr. Höpfer-Wölfli nochmals das Wort und hebt hervor, der Personalausbau sei keineswegs so gering, wie behauptet werde; das zeige z. B. der Abbau der Schuldenverwaltung und bei den Angestellten und Beamten der Gemeinden. Wenn von deutschnationaler Seite in nicht mißverständlich Weise auf die starke Vermehrung der Beamten gerade im Bereich des Innenausschusses Seeringen hingewiesen werde, so dürfe man doch nicht vergessen, daß die neue Staatspolizei allein eine Vermehrung von 60.000 Köpfen gebracht habe. Die Haushaltsssteuer brachte man noch auf Jahre hinaus, weil das Kapital für den Wohnungsbau aus privaten Mitteln nicht aufzutreiben sei. Die Erzbergersteuerreform bedeute einen großen Fortschritt, allein der Bogen sei seinerseits etwas überspannt worden; man habe die Länder und Gemeinden zu Rottgängern des Reiches gemacht. Sie müßten wieder selbstständiger werden, das Recht haben, Zuschlüsse zu erheben und an der Veranlagung beteiligt werden.

Aus dem Reichstag.

Nach Schluß der Aussprache geht der Haushaltssplan an den Hauptrausschuß, wo er möglichst bald behandelt werden soll. Am Donnerstag wird sich der Landtag bis zum 9. Juni setzen.

Maßregelung der im Fall Hoeßle belasteten reaktionären Justizbeamten.

Mäßigende Berichte der preußischen Zentrumsräte wurden am Mittwoch bei dem preußischen Justizminister vorstellig, um sichere Aussklärungen über den Hoeßlefall zu erhalten. Der Justizminister teilte den Abgeordneten mit, daß inzwischen bereits die Beurlaubung des Gefangenheitsrates Dr. Thiele erfolgt ist. Er kündigte ferner an, daß die Justizverwaltung beschließen habe, auch die an dem Verfahren beteiligten Staatsanwälte, und zwar Oberstaatsanwalt Dr. Linde, Staatsanwalt Dr. Pöhl und Elseler Coppi, zur Verantwortung zu ziehen. Ebenso ist mit der Möglichkeit zu rechnen, daß gegen den Untersuchungsrichter Dr. Rothmann ein Disziplinar- und Strafverfahren eingeleitet wird.

Es handelt sich um dieselbe Staatsanwaltschaft, die die Barmal-Untersuchung vor dem Hofschluß in die Rechtspreche trug.

Der preußische Justizminister beginnt damit wenigstens einen Teil der Ueberträge rechtskräftiger Staatsanwälte zurückzuweisen, deren neueste Leistung gestern eine Haussuchung in der Redaktion des "Vorwärts" ohne richterliche Anordnung wegen einer bloßen Verdächtigung ist. — Eine an sich unrichtige aber bezeichnende Sichtung und Rechtsüberschreitung!

Gegen die Gewalttaten rechtsradikaler Bewaffneter.

Die Sozialdemokratische Fraktion des Preußischen Landtags hat eine große Anfrage eingebracht, die sich mit den jüngsten Überfällen von Mitgliedern rechtsgerichteter Organisationen auf Angehörige der republikanischen Bevölkerung oder völlig wehrlose Straßenpauperen beschäftigt. Die Anfrage geht aus von der am 25. April erfolgten Erscheinung des Reichshannoverschen Erich Schulz in Berlin durch einen Angehörigen des "Wiking-Bundes", in dem am gleichen Tage erfolgten Überfall einer Fahnenschleife der Republikaner für Dr. Marx in Wittenberge und Brieselang (Kreis Osthavelland) durch Angehörige der Rechtsorganisationen, wobei 8 Personen — zum Teil lebensgefährlich — verletzt wurden, um zum Schluß auf die jüngste Morde an der Hakenkreuzler in Oberberg (Mark) einzugehen. Hier erschossen zwei Hakenkreuzler im Anschluß an einen von einem Studenten geleiteten Jungdeutschen Tag den Bäder Hoffmann, verlebten den inzwischen zerstörten Wirt Thielecke, den Arbeiter Stolzmann und den Juvaldien Beder lebensgefährlich. Bei einem der Mörder stand man zwei Revolvern, einen Gummiknüppel und ein Dolchmesser. Die große Aufgabe unserer Genossen steht zum Schluß fest, daß viele Studenten der Fortbildungsschule Eberswalde im Beisein von Waffen sind und fragt das Staatsministerium: Was bedeutet es zu tun, um das Leben der Staatsbürger gegenüber dem Treiben dieser Leute zu schützen und künftig solche Ereignisse zu verhindern? Was bedeutet es gegen die Polizeibeamten zu unternehmen, die in größter Weise ihre Pflicht verletzt haben?

Aus dem Reichstag.

Empfänge des Hindenburg. Der Reichspräsident empfing gestern die offiziellen Besuche der Vertreter des Reichstages, des Reichsrates, der Wehrmacht, der Reichsbahn und der Lokalen Berliner Behörden. Dem Reichstagspräsidenten gegenüber, in dessen Namen Gen. Löbe über die Arbeiten des Reichstages berichtete, erklärte der Reichspräsident, daß er sich der großen Bedeutung des Parlaments in der Republik voll bewußt sei. Die Reichsmehr bezeichnete er gegenüber Seekt und Gehler als Instrument ethlichen Friedenswillens. Der preußische Ministerpräsident wurde ermahnt, die altpreußische Tradition (1) zu wahren. Heute wird das diplomatische Corps empfangen.

Der Parteivorstand des Zentrums trat am Mittwoch im Reichstag zu einer außerordentlichen Sitzung zusammen. Das Ergebnis der Aussprache wird der Parteivorstand am Donnerstag in einer Veröffentlichung bestimmen Entschließung niedergelegen.

Einige demokratische Berliner Blätter sind angeklagt in der Lage, den wesentlichen Verlauf der Beratungen und das Ergebnis bereits in ihren heutigen Morgenblättern festzustellen, während die "Germania" noch keinen Bericht enthält. In dem Bericht der demokratischen Presse heißt es, daß Marx Vorsteher der Zentrumspartei bleibt und in der Sitzung des Parteivorstandes die zeitweilig äußerst stürmisch verlaufen sein soll, erläutert habe, unter allen Umständen an den von ihm eingeschlagenen Kurs festhalten zu wollen. Die große Mehrheit des Vorstandes habe sich hinter Marx gestellt und seine Haltung im Wahlkampf völlig gebilligt. Als Streiter für eine ausgesprochene Rechtpolitik trat der württembergische Innensenator Bötz auf den Plan.

Rigaer Petrikirche	140
Wien, St. Stephansdom	137
Nostod. Petrikirche	132
Hamburger Petrikirche	127,5
Lübecker Marienkirche	124
Hamburger Katharinenkirche	122
Stettiner Petrikirche	119,2
Kreisburg i. Br. Münster	116
Brüsel, Rathaus	114
Hamburger Altonaer Kirche	114
Lüneburger Johanniskirche	113
Berlin, Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche	113
Schleswiger Dom	112
Leipziger Rathaus	111
Bonner Pauluskirche	111
Berliner Dom	110
Wiener Rathaus	107
Mailänder Dom	105
Wiesbadener Gedächtniskirche	105
Dortmunder Hauptbahnhof	105
Wiesbadener Dom	103,6
Augsburger Dom	102
Dresden, Reichskanzlei	102
Dresden, Schlosskirche	101

Deutschland steht mit dem Wiener Münster an letzter Stelle dieser Generalreihen der höchsten Bauwerke der Welt. Zu beachten ist jedoch, daß sie die Rangordnung nicht berücksichtigt, von denen Deutschland mit die höchsten besitzt.

Geographische Ausdehnung des Hochgebirges.

Am 7. Mai hat in Wiesbaden eine Versammlung statt, die die Navigation auf diesem von Österreich bis jetzt unbekannten Strom ermöglicht und informiert von einer landesmäßigen Seesegelprüfung begüßt wurde.

Weltliche Generationen in Japan.

Im Jahr 1900 bestanden nach Angaben von dem Statistiker und dem Geographen Dr. Schmid, der die gesamte Fläche des Landes untersucht hat, 200.000 Menschen in Japan.

Aus aller Welt.

Ein Autounfall mit der Berliner Feuerwehr zusammengekommen.

Ein schwerer Zusammenstoß zwischen einem Autounibus und einem Fahrzeug der Berliner Feuerwehr ereignete sich in der Berliner Königstraße. Bei dem Zusammenstoß wurde der Autounibus umgeworfen; 24 Personen erlitten zum Teil schwere Verletzungen.

Die Untersuchung des Korridor-Unglücks.

Das Korridor-Schiedsgericht hat am Mittwoch die Unfallstelle des Eisenbahnunglücks bei Stargard besichtigt und die vorläufige Entscheidung gefällt, nach welcher der Zustand der Strecke an der Unfallstelle für das Unglück, soweit es sich also nach zehn Tagen noch übersehen läßt, nicht verantwortlich gemacht werden kann. Wörtlich heißt es in der Entscheidung: „Die eingehende Beleuchtung der auf der Unfallstelle zurückgelassenen 25 Schweller ergab, daß sie aus brauchbarem Material bestanden, aber auch die durch den Unfall zerstörten Leiterbleibleit noch etwa 80 Schweller, die von der polnischen Eisenbahndirektion als gesammt und aufgehoben wurden, ergeben nach eingehender Prüfung, daß es sich um gefundenes Material gehandelt hat, abgesehen von einzelnen morschen Teilen, die auch bei normaler Unterhaltung vorkommen. Der Zustand an der Unfallstelle misst keine erheblichen Mängel auf, welche die Betriebssicherheit gefährden könnten. Nach diesem Ergebnis hält das Schiedsgericht es nicht für dringend, weitere vorläufige Maßnahmen in der Ausführung des Eisenbahnunglücks anzuordnen. Mit Rücksicht auf den oben ermittelten Zustand des vom Schiedsgericht befürworteten Teiles findet das Gericht keine Veranlassung, ein Verfahren gemäß Artikel 16 des Durchgangsabkommen vom 21. April 1921 zu eröffnen, die Beurteilung der weiteren Durchgangsmaßnahmen anzuordnen. Sammt wird das Schiedsgericht den deutschen Ratstag in entsprechendem Verfahren behandeln.“

Photographische Bildwerke des Kaiserreichs.

Die reiche Welt der deutschen Bildwerke wird jetzt wohl kaum übertroffen werden durch eine umfassende photographische Dokumentation der Dialekte aller deutschen Länder. Es werden einige

Schlesisches Landesorchester.
Heute Donnerstag, abends 7½ Uhr:
Südpark-Konzert
(Opern- und Operetten-Abschluß)
Leitung: W. Mandry. Orchester 65 Musiker.
Eintritt 60 Pf. Heft (10 Seiten) 5 Mk.

Kurgarten, Kleinburg.
Heute sowie jeden Donnerstag:
Kurgarten-Ball!
Voranzeige! 286
Ab 15. Mai möglich:
Garten-Frei-Konzert
unter Leitung des Kapellmeisters Schieweg.

Stadttheater.
Donnerstag 7½ Uhr:
„Sigaro's Hochzeit“
Freitag 7½ Uhr:
„Die Fledermaus“
Samstagabend 7½ Uhr:
Neu einstudiert
„Margarete“
(Kunst).

Lobe-Theater.
TEL R. 6774 u. R. 6776.
Donnerstag, Freitag, abends 8 Uhr:
Bleß Städtchen
Drama von Ernst Borlach.
Samstagabend, abends 8 Uhr:
Erstaufführung!
Das Tal des Lebens
Schwank von Max Dreyer.
Sonntag, nachmittags 3½ Uhr:
Ingeborg
von Kurt Goetz.

Schauspielhaus
Operettenbühne

Telefon Ring 2545
Messe-Spielplan.
Montag, Dienstag, Mittwoch
und Samstag 8 Uhr:
neue Aufführung

„Die Geliebte Sr. Hohel.“

Freitag 8 Uhr:
Zum 99. Male:

„Gräfin Mariza“.

Samstag, Sonntag 3½ Uhr:
Die lustige Witwe

Mittwoch 8 Uhr:

„Gräfin Mariza“.

Montag u. Dienstag 8 Uhr:
„Die Geliebte Sr. Hohel.“

Freitag 8 Uhr:

„Gräfin Mariza“.

Montag u. Dienstag 8 Uhr:
„Die Geliebte Sr. Hohel.“

Kaufmannsheim-Wertlotterie
Die für den 14. Mai angesetzte Ziehung
ist auf den
15. Juni 1925 verlegt worden.

Kein Fest ohne Feuerwerk!

Große Spezialitäten zur Lieferung von Feuerwerkskörpern, Feuerläufen, Feuer, Feuerwerken usw.
Zur Lieferung u. Abholung von Feuerwerken
unter technischer Leitung.

B. Jakubowicz Breslau 3 Vorwerkstr. 12

Günstige Gelegenheit für
Installateure!

Der gut erhaltene

Haus-Telefon

mit 26 Anschlüssen und vierzehn 20-
bahnig, ganz über helleste Perleisen zu
verbinden. — Gute Angebote unter
Nr. 136 an die Expos der Postbeamten.

56.
**Landwirtschaftlicher
Maschinen-Markt+Technische Messe**
Bauwesen. Gartenfach. Bürobedarf

EMU

BRESLAU 14.-17. MAI

Gewerkschaftshaus

Margaretenstraße 17.

Täglich reichhaltige Mittags- und Abendkarte.
Menu 0.90 und 1.20 Mk.

Jeden Sonntag: **Frei-Konzert.**
Samstagabend u. Sonntag: **Tanzkränzchen.**

Der kleine Saal ist an einigen Samstagabenden und Sonntagen noch zu vergeben.



Sonntag, 17. Mai nachm. 3½ Uhr bis 1½ Uhr;

Großer und Kleiner

Maienpreis

über 30 und 50 Kilometer.

Rekordfahren über 10 Kilometer.

Saldow Wegmann Guignard Dickentmann Schubert

Außerdem: Fliegerrennen u. Tandemfahren
vom Kek, Lorenz, Harry Meyer, Gottfried Bremer,
Knoppe, Martin, Pohl u. a.

Samstagabend 5½ Uhr: Training

Die „Frauenwelt“ den Frauen
Zum Lesen, Denken und Schauen!

„Frauenwelt“

eine Halbmonatsschrift für die Frau
des schaffenden Volkes. Preis 30 Pf.
zu bestellen bei allen Zeitungsausgängern.

Buchhandlung Böhlweyer
Breslau 3 Neue Gravenstraße 5

14.-28. Juni

Breslauer

Johannisfest

4916

gegenüber der Jahrhunderthalle in Scheitnig



Die Füßchen Ihres Kindes

tragen bereits jetzt das Leiden, das Ihnen Schmerzen bereitet verborgen in sich.

Elternpflicht

istes, jetzt rechtzeitige Maßnahmen zu ergreifen, um dem Fußleiden vorzubeugen.

Dr. Scholl's Fuß-Pflege-System

hat als wichtigsten Punkt sich die gewissenhaften Untersuchung und Aufklärung des Publikums hinsichtlich der Entstehungs-Ursachen, der sichereren und dauernden Behebung und nicht zuletzt Vorbeugung der Leiden nach wissenschaftlichen Prinzipien zur Aufgabe gemacht, welche durch das Zusammenarbeiten von Ärzten und Schuhfachleuten intensiv gefördert wird.

Die Heilbehefe werden der besonderen Eigenheit jedes einzelnen Fußes individuell angepaßt und als ideale Heil- und Vorbeugungsmittel in vielen Fällen anerkannt.

Wegen allgemein starken Zuspruchs sieht Ihnen ein

Arzt

des Dr. Scholl-Instituts, Firm., bis auf weiteres

Kostenlos

zur gewissenhaften und sachgemäßen Beratung und Untersuchung zur Verfügung.

Schuh-Etole
Ring 22 (Faktrikt)

Klausner Hauptgeschäft
Ohlauer Str. 5/6

Auch der Arbeitnehmer hat ein Recht auf Wissen

über Naturerkennnis und Gesellschaftslehre. Die

URANIA

Ist das Organ des eigenen Lagers, das Euch dies in leicht verständlicher Form und zu einem ganz geringen Preise vermittelt.

Ein Abonnement schreibt:

... die Urania ist für jeden fortgeschritten und fordenkenkeben Arbeitnehmer ein unverzichtbares Bildungsmittel über Natur- und Staatswissenschaften, das Sie jetzt erzielen möchten. Wir lassen, daß Ihr auch die geistige Unterstützung von allen freien Verbänden geteilt wird ...

G. G. in Danzig.

Urania-Zeitung A (mit kolorierter Illustrations) Monatsschrift 1.25 Mk.

Urania-Zeitung B (mit farbiger Illustration) Monatsschrift 1.50 Mk.

Zu beziehen durch: Böhlweyer, Neue Gravenstraße 5.

Familien-Anzeigen

Ein teures Vaterherz hat aufgehört zu schlagen!
Nach langem, schwerem, mit Geduld ertragtem Leid verschied heute mein lieber, treusorgender Gatte, unser guter Vater und Bruder, Schwager und Onkel, der Schwieger- und Großvater, der

Lischlermeister, Ehren Gemeindevorsteher

Ernst Dollmann

10 Tage vor seinem 56. Geburtstage,
Grüneiche, den 12. Mai 1925.

Im Namen aller Hinterbliebenen:
Martha Dollmann,
geb. Waberzeck.

Die Beerdigung findet am Sonnabend,
den 16. Mai, nachm. 4 Uhr, von der Halle des St. Josephs-Krankenhauses statt
7427

Verband der Lebensmittel- u. Getränkearbeiter.
Nach langem schwerem Leiden verstarb am 12. Mai,
nachm. 6½ Uhr, unser langjähriges Mitglied, der Fleischer

Ernst Dollmann

im Alter von 56 Jahren.

Leicht sei ihm die Erde!

Ein ehrendes Andenken wählt ihm

9076

Der Ortsrat rein Breslau.

Beerdigung: Sonnabend, nachmittags 4 Uhr,
vom St. Josephskrankhaus nach Grüneiche.

Am Dienstag, den 12. Mai, verschied im Alter
von 56 Jahren nach langem schwerem Leiden unser
lieber Freund und Genosse 9078

Ernst Dollmann.

Sein biederer ehrliches Wesen sichert ihm ein
bleibendes Andenken.

S.P.D., Ortsgruppe Grüneiche.

Beerdigung: Sonnabend, 16. Mai, nachm. 4 Uhr,
vom St. Josephskrankhaus nach Grüneiche.

Am 5. Mai verschied nach langem,
schwerem Leiden, mein herzensguter
Mann, unser lieber Bruder, Schwager
und Onkel,

der Maurer

Karl Schirmer

im Alter von 60 Jahren.

Im lieben Schmerz 9075

Breslau, Markgrafenstraße 16

Die trauernde Hinterbliebene
Auguste Schirmer.

Beseitigung der Urne Freitag, den
15. Mai, nachmittags 3 Uhr auf dem
Kommunal-Friedhof in Gräbschen.

Deutscher Baugewerksbund.
Am 5. Mai starb einer langjähriges Mitglied,
der Maurer

Karl Schirmer

im Alter von 60 Jahren.

Ehre seinem Andenken!

Die Ortsverwaltung.

Beisetzung der Urne: Freitag, den 15. Mai, nach-
mittags 3 Uhr, auf dem Kommunal-Friedhof in
Gräbschen.

9074

Am 5. Mai verschied einer unserer alten Partei-
genossen, der frühere Maurer

Karl Schirmer

im Alter von 60 Jahren.

Ehre seinem Andenken!

Die Ortsverwaltung.

Beisetzung der Urne: Freitag, den 15. Mai, nach-
mittags 3 Uhr, auf dem Kommunal-Friedhof in
Gräbschen.

9074

Am 11. Mai starb im Alter von 62 Jahren unser
wirrer Freund und Kollege, der Mechaniker

Reinhold Heimann.

Ein ehrendes Andenken bewahrt ihm stets

Die Freunde der Feuerwehr-Maschinenführer.

Beerdigung: Sonnabend, den 16. Mai, nach-
mittags 3½ Uhr, von der Halle 2 des Ossitzer
Friedhofs aus.

7435

Am 11. Mai verschied unser langjähriges Partei-
mitglied, der Mechaniker

Reinhold Heimann

im Alter von 62 Jahren.

Ehre seinem Andenken!

Die Ortsverwaltung.

Beerdigung: Freitag, 15. Mai, nachm. 3½ Uhr
vor der Leichenhalle II des Ossitzer Friedhofs.

7435

Der Sozialdemokratische Verein Breslau.

Die Beisetzung der Aschenreste findet am Freitag,

den 15. Mai, nachmittags 3 Uhr, auf dem Kommunal-

Friedhof in Gräbschen (Urnenhain) statt.

Trauerhaus: Markgrafenstr. 16

Dienstag 12. Mai

7435

Am 11. Mai verschied unser langjähriges Partei-
mitglied, der Mechaniker

Reinhold Heimann

im Alter von 62 Jahren.

Ehre seinem Andenken!

Die Ortsverwaltung.

Beerdigung: Freitag, 15. Mai, nachm. 3½ Uhr
vor der Leichenhalle II des Ossitzer Friedhofs.

7435

Der Sozialdemokratische Verein Breslau.

Die Beerdigung findet am Freitag,

den 15. Mai, nachmittags 3 Uhr, auf dem Kommunal-

Friedhof in Gräbschen (Urnenhain) statt.

Trauerhaus: Markgrafenstr. 16

Dienstag 12. Mai

7435

Am 11. Mai verschied unser langjähriges Partei-
mitglied, der Mechaniker

Reinhold Heimann

im Alter von 62 Jahren.

Ehre seinem Andenken!

Die Ortsverwaltung.

Beerdigung: Freitag, 15. Mai, nachm. 3½ Uhr
vor der Leichenhalle II des Ossitzer Friedhofs.

7435

Der Sozialdemokratische Verein Breslau.

Die Beerdigung findet am Freitag,

den 15. Mai, nachmittags 3 Uhr, auf dem Kommunal-

Friedhof in Gräbschen (Urnenhain) statt.

Trauerhaus: Markgrafenstr. 16

Dienstag 12. Mai

7435

Am 11. Mai verschied unser langjähriges Partei-
mitglied, der Mechaniker

Reinhold Heimann

im Alter von 62 Jahren.

Ehre seinem Andenken!

Die Ortsverwaltung.

Beerdigung: Freitag, 15. Mai, nachm. 3½ Uhr
vor der Leichenhalle II des Ossitzer Friedhofs.

7435

Der Sozialdemokratische Verein Breslau.

Die Beerdigung findet am Freitag,

den 15. Mai, nachmittags 3 Uhr, auf dem Kommunal-

Friedhof in Gräbschen (Urnenhain) statt.

Trauerhaus: Markgrafenstr. 16

Dienstag 12. Mai

7435

Am 11. Mai verschied unser langjähriges Partei-
mitglied, der Mechaniker

Reinhold Heimann

im Alter von 62 Jahren.

Ehre seinem Andenken!

Die Ortsverwaltung.

Beerdigung: Freitag, 15. Mai, nachm. 3½ Uhr
vor der Leichenhalle II des Ossitzer Friedhofs.

7435

Der Sozialdemokratische Verein Breslau.

Die Beerdigung findet am Freitag,

den 15. Mai, nachmittags 3 Uhr, auf dem Kommunal-

Friedhof in Gräbschen (Urnenhain) statt.

Trauerhaus: Markgrafenstr. 16

Dienstag 12. Mai

7435

Am 11. Mai verschied unser langjähriges Partei-
mitglied, der Mechaniker

Reinhold Heimann

im Alter von 62 Jahren.

Ehre seinem Andenken!

Die Ortsverwaltung.

Beerdigung: Freitag, 15. Mai, nachm. 3½ Uhr
vor der Leichenhalle II des Ossitzer Friedhofs.

7435

Der Sozialdemokratische Verein Breslau.

Die Beerdigung findet am Freitag,

den 15. Mai, nachmittags 3 Uhr, auf dem Kommunal-

Friedhof in Gräbschen (Urnenhain) statt.

Trauerhaus: Markgrafenstr. 16

Dienstag 12. Mai

7435

Am 11. Mai verschied unser langjähriges Partei-
mitglied, der Mechaniker

Reinhold Heimann

im Alter von 62 Jahren.

Ehre seinem Andenken!

Die Ortsverwaltung.

Beerdigung: Freitag, 15. Mai, nachm. 3½ Uhr
vor der Leichenhalle II des Ossitzer Friedhofs.

7435

Der Sozialdemokratische Verein Breslau.

Die Beerdigung findet am Freitag,

den 15. Mai, nachmittags 3 Uhr, auf dem Kommunal-

Friedhof in Gräbschen (Urnenhain) statt.

Trauerhaus: Markgrafenstr. 16

Dienstag 12. Mai

7435

Am 11. Mai verschied unser langjähriges Partei-
mitglied, der Mechaniker

Reinhold Heimann

im Alter von 62 Jahren.

Ehre seinem Andenken!

Die Ortsverwaltung.

Beerdigung: Freitag, 15. Mai, nachm. 3½ Uhr
vor der Leichenhalle II des Ossitzer Friedhofs.

7435

Der Sozialdemokratische Verein Breslau.

Die Beerdigung findet am Freitag,

den 15. Mai, nachmittags 3 Uhr, auf dem Kommunal-

Friedhof in Gräbschen (Urnenhain) statt.

Trauerhaus: Markgrafenstr. 16

Dienstag 12. Mai

7435

Am 11. Mai verschied unser langjähriges Partei-
mitglied, der Mechaniker

Reinhold Heimann

im Alter von 62 Jahren.

Ehre seinem Andenken!

Fabelhaft
billige
Schuhmodelle
größte
Auswahl
J. Glanzberger,
Albrechtstr. 14.
2369

B. Wollserge
Mtr. 1,40-2,00 RM. Röper
Mtr. 70 Pf. Leinwand Mtr.
45 Pf. bis 80 Mtr. Seiden-
stoffe 80 Pf. bis 1,90 RM.
Garn 1000 Meter in allen
Märkten 40 bis 90 Pf. 228
Kemfle 700 Gramm 65 Pf.
Berthold Lippert,
Heinrichstraße 16.

Stoffe in der Farbe!
Anzüge
jerig und nach Maß
etwa 80 Pf.
Stoffe 220 Pf.
werden zur Herstellung
angemessen für den
Katharinenzirkus, 1. Eig.
Reitz Soden.

Injektor erzielen in
der "Ballsack"
der größten Erfolg



ALLEN VORAN TRIUMPH Schreibmaschine!

Kunstliche Zahnradbeschleunigung
Gutes Diktat! Geschwindig-

A·WOLLMANN

Spezialhaus für modernen Bürobedarf - Büromaschinen jeder Art
Eigene Reparaturwerkstatt für 35-malige Büromaschinen

BRESLAU, Nikolaistraße 14 / Telefon 40293-97

Zur Bürobetriebsausstellung 14.-17. Mai Messehof
Breslau 61-62. 2365

Sie müssen
zu uns
kommen!

**Der Breslauer
Schuhhof**

G. m. b. H.
29a Schmiedebrücke 29a
Telefon: 4917
Chevaux-Damen-Spangenstiefe
Abatz amerikanisch 4.95
Chevaux-Damen-Schiebespangen-
Halbschuhe 3.95
Kinder-, Knaben- und Herren-Stiefel
sehr billig.

**200 Anzüge
Gummimäntel
Windjacken**
kaufen sie billig in
Volks-Bekleidungshaus
Rudolf Hänel,
Adalbertstraße 33,
Ecke Schwerinstraße
Anstrengung eleganter Modestoffen.
Sie werden zur Versendung angemessen.

Druckerei Hoffmann —
Breslau 2 —
Gutenbergstraße 4/6

Direkt aus der Fabrik
ohne jeden Zwischenhandel
liefern wir für
Mkr. **230** per Liter
einschließlich Steuer des berühmten
Alten Breslauer
35%
Unser in ganz Deutschland berühmtes
Edel-Likör
320-350
—
Hersteller
Herzberg & Co.

Proletarier!

Beseitigt die Hindernisse des
Sprachschrankens! Lernet die
Weisprache Esperanto,
die von Arbeitern aller Nationen
gesprochen und verwendet wird.

Unsere Handtuch- Spezialmarken

— in bekannter Größe —

Nr. 1. Käthchenhandtuch
reineinen, grau-weiß gestreift,
Größe 40x100 cm, gesamt Stück 95 Pf.
Nr. 2. Gerschenkern-Handtuch
solide, hellblättrige Qualität, weiß mit roter
Kante, Größe 48x100 cm, gesamt Stück 110 Pf.
Nr. 3. Rehakette, Breit-Handtuch
vorzügl. Qual. in Streifenmuster,
Größe 42x100 cm, gesamt Stück 120 Pf.
Nr. 4. Weißes, Jacquard-Handtuch
bestes Fabrikat, in vielen Mustern,
Größe 48x100 cm, gesamt Stück 140 Pf.

Frottier-Handtuch
solider Kreisstoff, weiß mit breiten
Streifen, Größe 45x100 cm Stück 135 Pf.

Versuchen Sie bestimmt
die unvergleichliche Qualität unserer

Seinenhans
Bielschowsky
Nikolaistraße 74-76 Breslau Ecke Herrenstraße



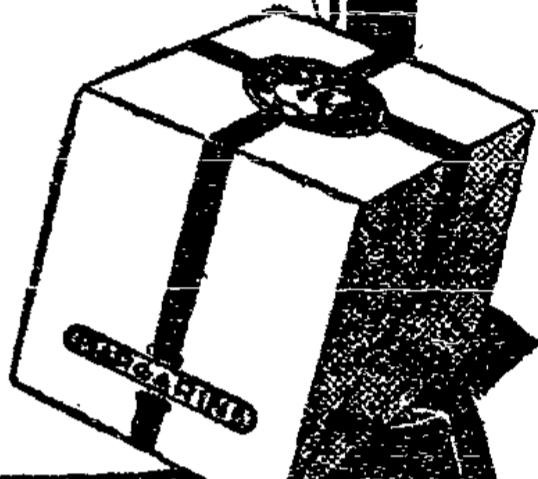
mit Zeitungslief auf der Zeitung! —



Ohne Jorgen

ob das Wirtschaftsgeld reicht,
ist die Hausfrau, welche die
Feinkostmarga-
rine „Schwan“ im Blauband“
verwendet.

Preis 50 Pf.
das Halbfund
in der bekann-
ten Packung.



Schwan im Blauband

Wir bitten, beim Einkauf von je 1 Pfund „Blauband-Margarine“ das farbig
illustrierte Familienblatt „Die Blauband-Woche“ kostenlos zu verlangen.

Den schönsten und
billigsten
Damenhut
kaufen Sie
bei uns!
**Sächsisches
Damenhutlager.**

Achtung!

Partei- u. Gewerkschaftsmitglieder!

Zwölf wichtige Bücher und Schriften zur
Vertiefung des sozialistischen Wissens! (1. Serie)

Apel, Volkschule als Einheitsschule, brosch. nur 0.20
Winter, Das Kind und der Sozialismus, kart. 1.75
Ferch, Die Flucht vor dem Kinde brosch. 0.10
Werde, ein Buch zur Erinnerung an die Feier der
Jugendweite. Dies Buch in die Hand eines jeden
schulenlosen Arbeiters! Pergamentbd. 1.25
Bruhn, Es singt im Sturm ein altes Lied
(aus der Jugendzeit der Sozialdemokratie), schön
gebunden nur 1.00
Zeppler, Sozialismus u. Frauenfrage, kart. nur 0.50
Großmann, Lassalle (circa 300 Seiten, schön
gebunden) nur 1.30
Zimmer (Oberpräsident), Was und die Deutsche
Reichsverfassung bedeutet brosch. 0.30
Raetsch, Parlamentarismus u. Demokratie, kart. nur 0.50
Raetsch, Demokratie oder Diktatur?, kart. nur 0.50
Reißer, Wie ist die Welt? brosch. 0.40
Riepelschl., Der gute Schriftführer und Brief-
ersteller kart. nur 0.40

Bequemer Geschenkkasten: Vorlesekalender 1925, Groß-
format, jedes Blatt in Rautenförmig, möglich, interessanter
Zeit, kleiner Preis 2.00 jetzt nur 0.75 (solange vorhanden).

Die Bücher sind gegen Bezahlung
bei Zeppler, preisgünstig, dort, wenn die

Volkswohlfahrtbuchhandlung
Siegeln 3 — **Neue Gewerkschaftszeitung**

zu beziehen. — Bei Bestellung bei gleicher
Zeitung wird 10 % Spenderabatt gewährt.

2. Beilage zur Volkswacht

Donnerstag, den 14. Mai 1925

Donnerstag, den 14. Mai 1925

Gesellschaftsbewegung.

Die Entwicklung des Arbeitslohnes in Frankreich.

In vielen Arbeiterschaften ist besprochen, daß der Lohn der englischen Arbeiterschaft sich im Laufe der zweiten Hälfte des neunten Jahrhunderts stark erhöht hat, daß der bei weitem höhere als im Deutschen Land. Aber man glaubt zunächst — auch als Freund Englands war dieser Ansicht —, daß die Erhöhung des Arbeitslohnes aus England beeinflusst sei, darum begründet, England lange Zeit das industrielle Monopol auf dem Weltmarkt besaß. Aber schon eine Betrachtung der französischen Bevölkerung zeigt uns, daß diese Ansicht irrig ist.

Wie war die Lage der französischen Arbeiterschaft im 19. und beginn des 20. Jahrhunderts? Ich entnehme das Material, zur Beantwortung dieser Frage beitragen, dem Buche Dr. Carl Troszka, "Löhne und Lebenskosten in Westeuropa im 19. Jahrhundert (Frankreich, England, Spanien, Belgien)", München 1914. Beitrug der Arbeitslohn nach den Ermittlungen der sozialen prud hommes (Troszka, S. 14/15):

Indexziffer 1901 = (100 Stundenlöhne)

	Berufe	1896	1901	1906	1911
1. Berufe	Paris	93,75	103	100,00	118,75
2. Berufe	andere Städte	95,35	100	104,56	118,75
3. Berufe	Paris	94,44	100	100,00	111,11
4. Berufe	andere Städte	95,65	100	103,35	110,87
5. Berufe	Paris	94,12	100	141,18	117,65
6. Berufe	andere Städte	93,33	100	108,59	111,11
7. Berufe	Paris	20	100	100,00	120,00
8. Berufe	andere Städte	,56	100	107,32	112,20
9. Berufe	Paris	,86	100	114,29	117,14
10. Berufe	andere Städte	93,02	100	104,65	116,28
11. Berufe	Paris	93,75	100	81,25	93,75
12. Berufe	andere Städte	100,00	100	116,22	118,92
13. Berufe	Paris	94,37	100	105,63	107,04
14. Berufe	andere Städte	94,74	100	107,89	110,53
15. Berufe	Paris	94,12	100	105,63	107,04
16. Berufe	andere Städte	94,74	100	107,89	110,53
17. Berufe	Paris	94,37	100	105,63	107,04
18. Berufe	andere Städte	94,74	100	107,89	110,53
19. Berufe	Paris	94,37	100	105,63	107,04
20. Berufe	andere Städte	94,74	100	107,89	110,53
21. Berufe	Paris	94,37	100	105,63	107,04
22. Berufe	andere Städte	94,74	100	107,89	110,53
23. Berufe	Paris	94,37	100	105,63	107,04
24. Berufe	andere Städte	94,74	100	107,89	110,53
25. Berufe	Paris	94,37	100	105,63	107,04
26. Berufe	andere Städte	94,74	100	107,89	110,53
27. Berufe	Paris	94,37	100	105,63	107,04
28. Berufe	andere Städte	94,74	100	107,89	110,53
29. Berufe	Paris	94,37	100	105,63	107,04
30. Berufe	andere Städte	94,74	100	107,89	110,53
31. Berufe	Paris	94,37	100	105,63	107,04
32. Berufe	andere Städte	94,74	100	107,89	110,53
33. Berufe	Paris	94,37	100	105,63	107,04
34. Berufe	andere Städte	94,74	100	107,89	110,53
35. Berufe	Paris	94,37	100	105,63	107,04
36. Berufe	andere Städte	94,74	100	107,89	110,53
37. Berufe	Paris	94,37	100	105,63	107,04
38. Berufe	andere Städte	94,74	100	107,89	110,53
39. Berufe	Paris	94,37	100	105,63	107,04
40. Berufe	andere Städte	94,74	100	107,89	110,53
41. Berufe	Paris	94,37	100	105,63	107,04
42. Berufe	andere Städte	94,74	100	107,89	110,53
43. Berufe	Paris	94,37	100	105,63	107,04
44. Berufe	andere Städte	94,74	100	107,89	110,53
45. Berufe	Paris	94,37	100	105,63	107,04
46. Berufe	andere Städte	94,74	100	107,89	110,53
47. Berufe	Paris	94,37	100	105,63	107,04
48. Berufe	andere Städte	94,74	100	107,89	110,53
49. Berufe	Paris	94,37	100	105,63	107,04
50. Berufe	andere Städte	94,74	100	107,89	110,53
51. Berufe	Paris	94,37	100	105,63	107,04
52. Berufe	andere Städte	94,74	100	107,89	110,53
53. Berufe	Paris	94,37	100	105,63	107,04
54. Berufe	andere Städte	94,74	100	107,89	110,53
55. Berufe	Paris	94,37	100	105,63	107,04
56. Berufe	andere Städte	94,74	100	107,89	110,53
57. Berufe	Paris	94,37	100	105,63	107,04
58. Berufe	andere Städte	94,74	100	107,89	110,53
59. Berufe	Paris	94,37	100	105,63	107,04
60. Berufe	andere Städte	94,74	100	107,89	110,53
61. Berufe	Paris	94,37	100	105,63	107,04
62. Berufe	andere Städte	94,74	100	107,89	110,53
63. Berufe	Paris	94,37	100	105,63	107,04
64. Berufe	andere Städte	94,74	100	107,89	110,53
65. Berufe	Paris	94,37	100	105,63	107,04
66. Berufe	andere Städte	94,74	100	107,89	110,53
67. Berufe	Paris	94,37	100	105,63	107,04
68. Berufe	andere Städte	94,74	100	107,89	110,53
69. Berufe	Paris	94,37	100	105,63	107,04
70. Berufe	andere Städte	94,74	100	107,89	110,53
71. Berufe	Paris	94,37	100	105,63	107,04
72. Berufe	andere Städte	94,74	100	107,89	110,53
73. Berufe	Paris	94,37	100	105,63	107,04
74. Berufe	andere Städte	94,74	100	107,89	110,53
75. Berufe	Paris	94,37	100	105,63	107,04
76. Berufe	andere Städte	94,74	100	107,89	110,53
77. Berufe	Paris	94,37	100	105,63	107,04
78. Berufe	andere Städte	94,74	100	107,89	110,53
79. Berufe	Paris	94,37	100	105,63	107,04
80. Berufe	andere Städte	94,74	100	107,89	110,53
81. Berufe	Paris	94,37	100	105,63	107,04
82. Berufe	andere Städte	94,74	100	107,89	110,53
83. Berufe	Paris	94,37	100	105,63	107,04
84. Berufe	andere Städte	94,74	100	107,89	110,53
85. Berufe	Paris	94,37	100	105,63	107,04
86. Berufe	andere Städte	94,74	100	107,89	110,53
87. Berufe	Paris	94,37	100	105,63	107,04
88. Berufe	andere Städte	94,74	100	107,89	110,53
89. Berufe	Paris	94,37	100	105,63	107,04
90. Berufe	andere Städte	94,74	100	107,89	110,53
91. Berufe	Paris	94,37	100	105,63	107,04
92. Berufe	andere Städte	94,74	100	107,89	110,53
93. Berufe	Paris	94,37	100	105,63	107,04
94. Berufe	andere Städte	94,74	100	107,89	110,53
95. Berufe	Paris	94,37	100	105,63	107,04
96. Berufe	andere Städte	94,74	100	107,89	110,53
97. Berufe	Paris	94,37	100	105,63	107,04
98. Berufe	andere Städte	94,74	100	107,89	110,53
99. Berufe	Paris	94,37	100	105,63	107,04
100. Berufe	andere Städte	94,74	100	107,89	110,53
101. Berufe	Paris	94,37	100	105,63	107,04
102. Berufe	andere Städte	94,74	100	107,89	110,53
103. Berufe	Paris	94,37	100	105,63	107,04
104. Berufe	andere Städte	94,74	100	107,89	110,53
105. Berufe	Paris	94,37	100	105,63	107,04
106. Berufe	andere Städte	94,74	100	107,89	110,53
107. Berufe	Paris	94,37	100	105,63	107,04
108. Berufe	andere Städte	94,74	100	107,89	110,53
109. Berufe	Paris	94,37	100	105,63	107,04
110. Berufe	andere Städte	94,74	100	107,89	110,53
111. Berufe	Paris	94,37			

Silesia (Land)-Neumarkt.

Herrnprosa. Mailonzert. Der Mai ist gekommen und mit ihm nun doch die Feuerwehr-Kapelle zu uns in die Heimat. Am Montag vormittag kam sie. Teils mit der Bahn, teils hoch zu Rad, und nun entwidelt sich miteinander an drei verschiedenen Stellen der Aufmarschstrecke bei den heiteren Klängen der Musik ein lebhaftes buntes Treiben. Auch die Alten hatten ihre Freude daran. Sie ließen noch einmal auf, und einige verachteten sogar, auf dem grünen Rasen des Tanzbeins zu schwingen. Die Begeisterung war allgemein, und aus den Kreisen der Parteien heraus sei der Kapelle und ihrem Leiter an dieser Stelle von Herzen gedankt.

Steine. Das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold droht am 17. Mai, nachmittags 3 Uhr, seine Bannerweihe. Sollten andere Ortsvereine noch keine Einladung erhalten haben, so sind sie hiermit eingeladen.

Thesen. Achtung Reichsbanner! Am Donnerstag, den 14. Mai, abends 7 Uhr, findet bei Peter eine Mitgliederversammlung der Partei statt. Redakteur Genossen Zimmer spricht im Voraus. Alle Genossen und Genossen müssen erscheinen. Tagesordnung sehr wichtig.

Reichsbanner. Besuch und Ausstellungspunkt! Das Besuchenden aus dem Kreis der Rechtslebenden im Reich hat auch in unserem Orte Sorge gemacht, denn sie fangen auch an, Genossenmeute für die Arbeiterbewegung aufzubauen, mit Schwatz zu bedrängen, um ihnen die weitere Arbeit zu verbauen. Jedes Mittel, und sei es noch so gemein, wird dabei angewandt. Ein Genosse, welcher total Inaktiv ist und durch die blaukäppige Rente mit seiner Familie verbündet wurde, wird vor der neuen Dramatisierung — Hebräer Klein-Thomson —, wo er lange Jahre Schriftsteller war, kaum von seinen Nachbarn in unentbehrlicher Weise fortwährend unterstellt. Durch unanonyme Briefe und Geschenke, mit den geheimsten Verhüttungen, werden die genannten Jungs wegen hier nicht wiedergegeben werden können, weil er jetzt deutlich bewußt ist, um ihn als nächsten Kämpfer in der Partei unbedingt zu machen. Aber diese Herrschäften werden sich räumen. Wenn die Droschken noch so sehr niederschlagen, aber ein Mitarbeiter verleiht sie ihm nicht. Nun ergibt sich!

Hundsfeld. Für die Arbeitsinsassen und Witwe n. Rothenau im April auch in Hundsfeld eine Ortsgruppe des Zentralverbandes der Arbeitsinsassen und Witwen gegründet wurde, fand am 5. Mai in Stenzels Gasthof die erste Versammlung statt. Zu dieser war der Gauleiter Seier-Kreuz erfreut. In einem längeren Vortrag schilderte derhalb wie durch die Führungsgruppe Verordnung den Rentnern durch Zukunftsfragen geholfen werden soll. Er ging dann weiter auch auf die örtlichen Verhältnisse ein. In der Ausprache wurden viele Fragen gestellt und vom Redner beantwortet. Welches zweitiges Bild wurde von den Anwesenden entralt! Angenommen, welche für die anderen Familienangehörigen eine Zukunftsmöglichkeit bereiten müßten mit den Gefunden in einer Stube wohnen und sitzen. Daß alle Rentner sich eben auf die Politik ohne jeglichen Nutzen engagieren. Es wird auch in unserem Ort noch viel Arbeit geben, um den Rentnern an ihrem Recht zu verhelfen. Es wurde auf Antrag der von Sacra anwesenden Rentner beschlossen, im nächsten Monat zwei Versammlungen abzuhalten, am 8. Juni in Hundsfeld und am 10. Juni in Stenzel, um den Insassen die Möglichkeit zu geben, eigene Meineigkeiten darum zu beteiligen. Nun hoffentlich steht auch der Organisation ein helder Selbst mit einer Lage verbethen. Höhere Auskunft erteilt Hoffmann, Hundsfeld, Deutscher Straße.

Osnabrück. Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold. Achtung! Freitag, den 15. Mai, abends 7½ Uhr, findet unsere Monatsversammlung in der Volkshalle Osnabrück statt. Kameraden empfehlte alle, da wichtige Schritte zu setzen sind.

Colditz-Schottwitz. Reichsbanner. Freitag, den 15. Mai: Monatsversammlung in Schottwitz bei Wiedenbrück, abends 8 Uhr. Zug- und Gruppenführer treffen sich um 7½ Uhr.

Neumarkt. In der am Sonntag vormittag stattfindenden Dorfsitzung von SPD, Ortsausschuss Soz. Arbeitseringen, Kraft- und Gewerbe "Germania" wurde eingeschlagen über den zu erledigenden Ausbau des von der Stadt übernahmene Spielplatzes Ausprägung geplänet. Um das gekennzeichnete Spielplatz-Problem von ziemlichem auf seien Geben zu stellen, wurde es allgemein begrüßt, daß der Ortsausschuss der entsprechenden Partei sein soll, getragen von dem Gedanken, daß sich im Ortsausschuss die gesamte Arbeitserregung konzentriert, gegebenenfalls von Jugendorganisationen. Es wurde ein Sportplatz ausgebaut, dem folgende Personen angehören: Hanseatic, Kult. Otto (Ortsausschuss), Fleischer (Soz. Arbeitseringen), Komoth (Kaufmännische "Germania"), Werner (SPD). Mitgestellt wurde, daß durch die von Verantwicklungen ausgewiesenen Lebendigkeit sonst die Umwandlung des alten 235 Meter großen Spielplatzes angenommen werden kann. Angeregt wurde um noch vor dem Herbst mit der Ausstellung einer Börse beginnen zu können, bzw. Gaukirmes oder vergleichbare Veranstaltungen. Dadurch wäre es jedem Arbeitsteil möglich, für einen oder mehrere Gaukirmes (Gaukirm. 1 Platz) zu lösen, so dass das zur Verfügung stehende Kapital vorhanden ist. Die Gaukirmes kommen nach bestimmter Zeit wieder zur Entwicklung. Wie geht der Gaukirmes, sofern, daß wenn der Ortsausschuss nicht, von beiden Gaukirmes ausreichender Gewinn zu machen, jeder Gemeindeteil den Zoll erhält wird. Die Börse soll für ein kleines Zimmer, sowie für einen großen Raum eingerichtet werden. Allen Rollen die zur Gestaltung des Spiel- und Badebereiches, sowie Gewerbeausstellungen, sich beschäftigt zur Verfügung stellen, sei zumindest Dank ausgesprochen.

Neumarkt. Unsere Bahnsverbindung. Durch die jahrmaligen letzten Bergstürme, äußerlich, bald durch den jahrlang verlaufenen Bau der Bahn und besonders jeder gewissenhaften Entwicklung der Betriebsweise erweitert wurde, innerlich, das mögliche der baulich gebliebenen Verhältnisse ein großer Teil Lohn- und Gehaltszulagen der Bevölkerung führen kann, welchen leichter zu anderen Orten Arbeit finden. Hier liegt die Gewalt, daß bei Wiederherstellung der Kommunikationsmöglichkeit dieses bestreitbare Teil abnehmen wird. Die Gewerbeaufsicht legt auch dar, daß durch die verdeckte Entwicklungsgeschwindigkeit technische Entwicklungskosten steigen, trotz einer zunehmenden Bergarbeitsmengensteigerung (Gewinnzunahme des Ortsausschusses). Deshalb erfolgt nicht aus der Art der Bahn- und Gehaltszulagen noch bestreiter Bezugserhöhung (Gewerbeaufsicht-Bestimmung und soz. Kons.) sondern aus der Gewerbeaufsicht und die Gewerbeaufsicht habe ein Interesse daran. Der Zug 724 Uhr fährt ab zweimalig für die, die täglich Arbeitsschaffnungen in Dresden erledigen wollen, ausgenutzt. Es ist nicht möglich, einen Zug einzulegen, der gegen 7 Uhr fährt in Dresden eintrifft, also gegen 5 Uhr fährt zu Hause eingeschlagen. Wenn so könnte eine technische Verbindung hergestellt werden mit Dresden. Der Fahrzeitabstand 2:20 Uhr bis einschließlich 7:15 Uhr gilt es jedoch aufzuheben, weil wir reden an die Bahnlinien-Besitzer, die es bei Gewalttat bei Bergarbeitsmengen, die hier ausgeschlagene Gewalt zu übernehmen, und denen, die unter Bergarbeitsmengen von Bahn begünstigt sein mögen. Die ehemals erlaubte höhere Bergarbeitsmenge kommt nicht durch den ehemals erlaubten Bahn- und Gehaltszulagen zugute, sondern es mußte aus dem Gewerbeaufsicht-

Aus Schlesien.

2. Schlesischer Herztag in Bad Salzbrunn. Den 9. und 10. Mai wird in Bad Salzbrunn der 2. Schlesische Herztag statt, dessen Abhaltung im Vorjahr die Ungunst der Zeitverhältnisse verhindert hatte.

Die Veranstaltung begann im Theatersaal des Kurpark-Hotels mit einem Eröffnungsabend, der von der Fürstlich Piastischen Bodenverwaltung gegenwärtig gegeben wurde. Der Vorsteher des Salzbrunner Herzes, Dr. Krebs, und der Hoteldirektor von Selle begrüßten die zahlreich erschienenen Teilnehmer in längeren Ansprachen, in denen sie besonders auch auf die recht schwierigen Verhältnisse hinwiesen, mit denen zurzeit die schlesischen Bäder zu kämpfen hätten.

Am Sonntag vormittag fanden unter dem Vorzug von Geheimrat Winkowski-Silesia wissenschaftliche Vorträge statt. Es sprachen: 1. Professor Dr. n. Riedner über "Gedanken über erstaunliche Mineralwasser"; 2. Dr. Wagner über "Die Salzbrunner Quellen"; 3. Dr. Ritter über "Die Heilzwege und Kureinrichtungen des Bades Salzbrunn"; 4. Dr. Tischendorf über "Zwei Jahre Sonnen- und Wohneinheiten im Riesengebirge"; 5. Dr. Blumenthal über "Schlaftherapie".

Ströbel. Montag, den 11. Mai, feierten einige Helden nach Lodenbach in einem kleinen Krämerladen eine Hindenburgfeier. Es waren sowogen aus Arbeitern, wie nehmen aber an, daß es einmal gar nicht Arbeiter waren. In dieser Feier war auch der Oberlandesgerichtsgerichtsrat Dr. Schröder erschienen, ob auf Einladung des Ladeninhabers, entschloß sich unserer Kenntnis. In der ersten Stunde der Feier ging es ziemlich ruhig her, aber später, als sich die Gemüter an dem Haar-Gold gut gefaßt hatten, wurde es lauter, so daß ihre Stimmen in der Nacht um 11 Uhr in den oberen Stockwerken des Hauses zu hören waren. Daß der Ladeninhaber Vorwürfe ist, wollen wir nicht bestreiten. Die Professen, welche die ganze Woche und das ganze Jahr ihre lauer verbündeten Großeln hingezogen, sind zu bedauern. Die Arbeitler sollten ihre Wate im Konkurrenzrecht, aber falls sie nicht Mittel sind, doch bei einem republikanischen Bürger holen. Wenn das so wäre, könnten die Großen alle Tage solche Feiern veranstalten, da würden sie schon sehen, wie weit sie kommen.

Bachofen. Der Stahlhelm hat hier am Sonntag, den 10. Mai, zwischen, auf welcher ihrer moralischen Stufe er steht. In riesigen Zeitungsanzeigen und durch Plakate war hier für diesen Tag eine Trauerfeier und Beisetzung mit darauf folgendem Konzert und Tanz für die vielen bei Gorlice gefallenen Soldaten angezeigt. Es sollten sich sogar sämtliche Freunde und die Geschäftsführer an der Gedächtnissfeier mit Tanz beteiligen. Darin haben sich aber die Alzheim-Frontkämpfer-Brüder gründlich getäuscht. Nicht einmal der Kriegerverein, geschworene dem die höchsten Vereine und Geistlichen leisteten dieser starken Sammlung folgt. Die Junglinge blicken unter sich, angeblich von einem Franz Becken und Landläger, die aus weiter Ferne zum Ende der Städte herbeieilen worden waren. Einzig und allein der Magistrat zeigte die durchdringliche Wichtigkeit der so genannten Frontkämpfer unterstellt zu haben, denn er halte der

Dünndauer Sich-Helm-Kapelle die Genehmigung zu einem Konzert erteilt. Eine Unzahl Neugieriger und besonders jungen Menschen jämmerlichen Gesangs. Befürchtet wird wohl wieder von diesen Bürgern heimgesucht werden, die unfallen beim Gau und Tom ehren wollen.

Oppeln. Todesurteil. Das Schwurgericht wegen Mordes an dem Landwirt Grzelik aus Niederdorf den 19jährigen Arbeiter Gurrol und den Sohn des Gartens zum Tode. Gartens hatte den Arbeiter Grzelik angegriffen. Die angeklagte Ehefrau Grzelik erhielt eine Haftstrafe von drei Jahren wegen Beihilfe zum Mord.

Leichte Wetternachrichten.

Datum 14. 5. 25.	Temperatur			Wind St. cm	S.
	heute 15. 5.	Maxim. 16. 5.	Min. seit 24 Stunden		
Kietrz	18	22	10	WNW 2	gering
Reiners	12	21	8	NO 2	4
Schneidoppe	7	11	5	NO 5	1
Reitbrüderbaude	8	12	6	O 3	—
Schreiberhau	12	19	0	W 2	1
Neu-Schlesische	9	—	—	N 2	—
Gampsbaude	—	—	—	—	—
Günzburg	17	26	10	N 3	1

Das morgige Wetter.

(Vorhersage der Wetterwarte Kielern bei Nedlitzschen) Das Schönwetterlage, die sich über Mitteleuropa aus, wird in Schlesien durch die Störungen über den Alpen und Südeisenländern nur noch wenig beeinträchtigt. Die Temperaturen erreichen bereits vielfach sommerliche Morgen kommt es vielfach infolge der durch die nächtliche Strahlung heruntergerückte Abkühlung zu nordobergehender Bildung. Aussichten: Abreisen von östlichen Gewitterstörungen vielfach früher und warm.

Schlechte Gäste im Blut

werden durch den Gebrauch der Herber-Perme befreit. Sie zur Frühjahrs-Blutreinigungskur 60 Gramm Herbe in der Apotheke. Sicher erhaltlich: Apotheke in der Schmiedstraße, Ecke Hummeler; Hof- u. Feld-Apotheke, Neuenschmied-Apotheke, Ring 44.

Die Poststempel sind auf der Packung angegeben.

Werbt ständig für unsere Zeitung

In den weißen Hallen
Johner, 1.
Johne, Blomberg
von 2. bis 4. am
Samstag
Poststraße 1.

Brennholt
schnellig preislich ab
Gebertshof abgegeben.
H. Schäffer L.-G.
Klein Thonau.

Sofort Geld!
Pfandleih-Institut
Wittenstraße 43, 1.

Damen-
Hüte
Kinder-
Hüte
Karlsplatz 3
R. Glücksmühle

Was Sie nach dem
Gewerbeaufsichts
gericht, kann Ihnen Sie eines
in neuen Gewerbeaufsichts
oder eben aus dem Gewerbeaufsichts
Bürger - Städte
Stadt 1.000 200.
Stern, Wittenstraße 10,
die Wittenstraße,
Signaturengesellschaft

Wittnau
Kaufhaus
Fischer
Grafenstraße 37
neben dem Konzerthause. Kein Laden.

Herren-Lack-Halbschuh
moderne spitze Form.
15.90

Gebirgs-Stiefel
feste Lasche
pa. Strapazier-Qualität
für Damen **11.75**
für Herren **12.90**

Kinder - Stiefel
18-20 20-22
schwarz **1.95** **2.40**
18-20 20-22
braun **2.40** **2.85**
23-24 25-26
schwarz **3.50** **3.90**

Herrn-Fühlleder-
Arbeitsschuh **7.90**
sol. Verarbeit. m. u. K.
Herrn-Schuh-
Stiefel Goody.,
gedoppelt **8.90**

Kinder- und
Mädchen-
Lack-Schußschuh
Größe 27/30 Größe 31/35
4.90 **5.40**

Damen-
Schuh-
Halbschuh
halbarer Straßen-
schuh, hoher und niedriger Absatz
3.90 **4.90**

Kinder-Schuh-
Stiefel
Rückor
Größe 35-37
4.65

Kinder-Schuh
Größe 23/24 25/26
2.90 **3.40**
Gr. 27/30 31/35
3.90 **4.15**

Damen-Halbschuh
kleine Sandaletts
prima Qualität **6.90**

Damen-
Lack-Halbschuh
Schnur u. Spanne, pa. Qualität
10.90

Damen-Schußschuh
halbarer Straßen-
schuh weiß gedoppelt **5.90**

Damen-Schußschuh
weiß gedoppelt **6.25**

Volks-Schuhhaus Fischer
Grafenstraße 82
neben der Eisenbahnstation